

## Sekundarstufe I

---

### Einführung:

In dieser Stunde sollen die Schüler sich mit künstlerischen Gestaltungsformen von Denkmälern auseinandersetzen und selbst ein Denkmal für die ermordeten Juden Europas entwerfen.

### Vorschlag zum Stundenverlauf:

- 1) Partnerarbeit zur Gestaltung eines Entwurfs für ein Denkmal für die ermordeten Juden Europas (M1)

Durchführung: Das Material M 3A sollte möglichst auf DIN A3 kopiert werden. Je zwei Schüler erhalten gemeinsam ein Arbeitsblatt. Sie sollten ihre Skizze möglichst zunächst mit Bleistift zeichnen, um noch Änderungen vornehmen zu können. Bei dieser Arbeit geht es weniger um die Exaktheit der Zeichnung als um die hinter dem Entwurf stehende Idee. Deshalb sollen die Schüler ergänzend zur Skizze auch eine kurze Begründung ihres Entwurfs verfassen.

- 2) Präsentation der Entwürfe durch Schülervorträge.

Durchführung: Die Schüler stellen ihre Entwürfe nacheinander den Mitschülern vor, die Skizzen werden für alle sichtbar an eine Pinnwand gehängt oder durchgereicht.

- 3) Unterrichtsgespräch zur Diskussion der Entwürfe und Wahl des besten Entwurfs.

Durchführung: In einem auswertenden und vertiefenden Unterrichtsgespräch werden die Vor- und Nachteile der einzelnen Entwürfe diskutiert. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, ob der jeweilige Entwurf dem Anliegen entspricht, das Gedenken an die ermordeten Juden Europas zu befördern. Im Anschluß an die Diskussion wird der beste Entwurf gewählt. So kann den Schülern verdeutlicht werden, dass der Realisierung des bestehenden Denkmals für die ermordeten Juden Europas ebenfalls eine umfangreiche Debatte und zwei künstlerische Wettbewerbe vorausgegangen sind.

Wenn der Entwurf zum Besuch des Denkmals für die ermordeten Juden Europas mitgebracht wird, können vor Ort mögliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Denkmal von Peter Eisenman herausgearbeitet werden. Dabei geht es weniger um eine Bewertung der Entwürfe als vielmehr darum, die jeweiligen Besonderheiten durch den Vergleich zu erkennen.

### Alternativen/Ergänzungen:

Damit die Schüler sich besser in den Findungsprozess eines künstlerischen Wettbewerbs hineinversetzen, kann ein solcher Wettbewerb simuliert werden. Dazu wird eine Jury bestimmt, die schließlich über die Wettbewerbsentwürfe entscheidet. Sie sollte die Vergabe des ersten Preises begründen und ihre Entscheidungskriterien offen legen.

Beim Besuch des Denkmals für die ermordeten Juden Europas könnte dann diskutiert werden, welche Entwürfe die meisten bzw. die wenigsten Parallelen zum Denkmal von Peter Eisenman aufweisen.